

WESTERSTEDE Evangelische Bildungswerk Ammerland Reformation, Bild und Bibel

wk – „Reformation – Bild und Bibel“, unter diesem Motto steht eine Veranstaltungsreihe des Kirchenkreises und des Evangelischen Bildungswerkes Ammerland. Von Februar bis November 2015 werden sechzehn Veranstaltungen an allen Kirchengemeinden des Kirchenkreises stattfinden. Anlass ist die Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017.

Das Evangelische Bildungswerk und der Kirchenkreis Ammerland haben in Kooperation mit dem Oldenburger „Freiheitsraum Reformation“ und deren Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Veranstaltungen für das Ammerland organisiert. Parallel laufen elf weitere Veranstaltungen in Oldenburg, die vom Kirchenkreis Oldenburg-Stadt und der dortigen Evangelischen Erwachsenenbildung organisiert werden.

Das diesjährige Themenjahr lenkt den Fokus auf Bildgebrauch und Kommunikation.



Die Organisatorinnen und Organisatoren der Veranstaltungsreihen im Kirchenkreis Oldenburg-Stadt und Kirchenkreis Ammerland, Pfarrer Thomas Hinne, Sandra Bohlen, Evangelische Jugend, die stellvertretende Kreispfarrerin Karin Kaschlun und Barbara Heinzerling von der Evangelischen Erwachsenenbildung und vom Kirchenkreis Oldenburg-Stadt, Kreispfarrer Lars Dede und Peter Tobiassen vom Evangelischen Bildungswerk und vom Kirchenkreis Ammerland. Bild: EEB

Im Zeitalter der Reformation war es vor allem der Buchdruck, der dazu beitrug, dass die Bibel von vielen Menschen selbst gelesen werden konnte. Heute ist es das digitale Zeitalter, das Gesellschaft und Kirche vor neue Herausforderungen stellt. Dabei bringen die neu gewonnenen Möglichkeiten tiefgreifende Veränderungen mit sich, deren Reichweite noch nicht abzusehen ist. Die Themenreihe fragt: Wie bestimmen Bilder unser Leben und von welchen Bildern wollen wir uns bestimmen lassen? Sie fragt aber auch, welche Rolle das Wort der Bibel dabei spielt.

Eröffnet wird die Reihe am 20. Februar 2015 im Haus Feldhus in Bad Zwischenahn mit einem Vortrag unter dem Titel „Die Macht der Bilder“. Die Fernsehjournalisten Esther Schapira und Dr. Georg M. Hafner haben eine kurze Filmsequenz, die im September 2000 um die Welt ging und die öffentliche Meinung stark prägte, auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft. Herausgekommen ist dabei ein Buch „Das Kind, der Tod und die Medienschlacht um die Wahrheit“.

Drei besondere Projekte werden viele Menschen in diesem Jahr aktiv werden lassen. „Kirchen mit dem Smartphone entdecken“, das will ein offener Arbeitskreis ermöglichen. So genannte QR-Codes, QR steht für Quick Response, schnelle Antwort, sollen an kirchlichen Gebäuden angebracht und die Informationen dann per Smartphone aus dem Internet abgerufen werden können. Der Arbeitskreis sucht ehrenamtlich Mitarbeitende, die dieses Vorhaben realisieren wollen. Der Arbeitskreis beginnt seine Arbeit unter der Leitung von Pfarrer Karsten Peuster und Wolfgang Hase am 24. März 2015 an der Kapelle Vreschen-Bokel.

Eine Busrundtour zu den Bildern, Schnitzereien und Wand- und Deckenbmalungen der Kirchen im Ammerland startet am 5. September 2015. Die ehrenamtlichen Kirchenführerinnen oder Pastorinnen in den besuchten Gemeinden werden ihre Kirchen den Besucherinnen zeigen. Organisiert wird die Rundtour von Pfarrer Bernd Göde, der seit diesem Jahr die Öffentlichkeitsarbeit im Kirchenkreis betreut. Bereits am

30. Mai 2015 führt Pfarrer Christian Wöbcken zu den Bildern in der St.-Johannes-Kirche in Bad Zwischenahn.

Im dritten Projekt geht es um Familienbibeln im Ammerland. Im Laufe des Jahres sollen diese Bibeln und vor allem die mit ihnen verbundenen Menschen und Geschichten aufgespürt werden. Der Journalist Karsten Krogmann und die Fotografin Renate Schulze werden die Geschichten aufschreiben und im Bild festhalten. Am 14. November 2014 werden alle an diesem Projekt beteiligten Menschen das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit im Rudolf-Bultmann-Haus in Wiefelstede präsentieren. Kreispfarrer Lars Dede nimmt Hinweise auf alte und junge Familienbibeln gerne entgegen.

Mit dem prägenden Maler der Reformationszeit, Lucas Cranach dem Älteren, befassen sich drei Veranstaltungen mit ganz unterschiedlichen Zugängen. Am 22. April 2015 wird die Autorin und Theologin Sonja Poppe mit einem bebilderten Vortrag in „Die Cranachschule als Malwerkstatt der Reformation“ im Paul-Schneider-Gemeindehaus in Idafehn einführen. Am 29. Und 30. Mai 2015 werden die Konfirmandinnen der Fehngemeinden Elisabethfehn, Idafehn und Reekenfeld im dortigen Gemeindehaus in gemeinsam mit der Kunstpädagogin Meike Janßen Bilder zur Bibel gestalten und sich dabei auch durch die Bilddarstellungen aus der Zeit der Reformation inspirieren lassen.

Am 11. Und 12. Juli 2015 widmet die Kirchengemeinde Reekenfeld ihr Gemeindefest auf dem Gelände der Kirchengemeinde dem Reformationsereignis und lässt die Besucherinnen in die Zeit um das Jahr 1520 eintauchen. In einem Seminar vom 6. Bis zum 8. November 2015 im Evangelischen Bildungshaus in Rastede kön-

nen Erwachsene sich der Kunst Cranachs zitierend, kopierend und als Hommage ebenfalls unter der Leitung von Meike Janßen nähern. Auch hier liegt der Schwerpunkt in der praktischen künstlerischen Tätigkeit.

Am 29. April 2015 stellt Prof. Dr. Silke Petersen im Dr.-Martin-Luther-Haus in Elisabethfehn „Maria Magdalena – Die Jüngerin, die Jesus liebte“ vor. Am Beispiel Maria Magdalenas wird erläutert, welches Wechselspiel es zwischen dem jeweiligen Zeitgeist in den verschiedenen Epochen und der Interpretation biblischer Frauengestalten gibt.

Eine Ausstellung zu Bildern in Kinderbibeln wird vom 31. Mai

2015 bis zum 20. September 2015 in der St.-Petri-Kirche in Westerstede gezeigt. Prof. Dr. Christine Reents eröffnet die Ausstellung, die bereits auf dem letzten Kirchentag in Hamburg und in der Landesbibliothek in Oldenburg gezeigt wurde, im Anschluss an den Gottesdienst am 31. Mai 2015. Zu dieser Ausstellung gibt es am 12. Juni 2015 ein Seminar für Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern im Evangelischen Haus in Westerstede. Margarethe Schöbel, die Leiterin der Büchereiarbeit der Landeskirche, wird Bilderbücher mit biblischen Geschichten und religiösen Themen vorstellen.

Noch nie waren Bilder von so zentraler Bedeutung wie heu-

te. Ist da das alttestamentliche Bildverbot noch zeitgemäß? Können Christen glauben, ohne sich Gott bildlich vorzustellen? Und wie ist mit den Bildern umzugehen, die in der Reformationszeit im Blick auf das Judentum geprägt wurden?

Einen besonderen theologischen Schwerpunkt setzen drei Veranstaltungen, die diesen Fragen nachgehen: Am 22. Juni 2015 wird Prof. Dr. Frank Crüsemann über „Das alttestamentliche Bilderverbot und der christliche Glaube“ im Gemeindehaus in Apen sprechen. Am 3. Juli 2015 folgt dann Prof. Dr. Andreas Pangritz mit einem Vortrag „Glauben ohne Gottesbild – geht das?“ im Evangelischen Haus in Westerstede.

Am 16. Juli 2015 wird Prof. Dr. Peter von der Osten-Sacken über „Juden und Judentum auf Bildern vor und in der Reformation“ im Gemeindehaus in Petersfehn sprechen.

Millionen von Menschen sehen jeden Samstagabend das Wort zum Sonntag. Welches Bild von Kirche prägt diese Sendung?

Pfarrer Dr. Thomas Dörken-Kucharz, ARD-Beauftragter der EKD und Pfarrerin Annette Behnken, eine der Sprecherinnen der Sendung, werden am Sonntag, 18. Oktober 2015, in der Reihe „Gottesdienst mal anders“ in der St.-Nikolai-Kirche in Edeweicht über die Hintergründe des Wort zum Sonntag berichten.